

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I und Via Cenede 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Bolo, Piazza Carlo I.

# Volter Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carlo I Nr. 1 entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Insetate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamentagen im redaktionellen Zeile mit 60 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendtbauer.

VI. Jahrgang

Bolo, Freitag, 2. September 1910.

— Nr. 1640. —

## An die p. t. Abonnenten!

Um unliebsamen Störungen in der Zustellung des Blattes vorzubeugen, ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Pränumeration rechtzeitig zu erneuern resp. die über die Rückstände beigeschlossenen Reklamationen zu berücksichtigen. Die Administration.

## Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 2. September 1910.

**Wedenstage, 2. September.** 1814: Ernst Curtius, Altertumsforscher, geb. Albed, († 11. Juli 1899, Berlin). 1884: Joseph Kemp, Schweizer Bundesrat, geb. Entlebuch, († 8. Dez. 1908, Bern). 1870: Kapitulation von Sedan, Napoleon III. gibt sich griessgefangen. 1884: R. E. Herwarth v. Bittenfeld, preuß. Generalfeldmarschall, † Bonn, (geb. 4. September 1796, Großverther).

**R. I. Staatsgymnasium.** Die Einschreibungen im hiesigen R. I. Staatsgymnasium finden am 16. September, die Prüfungen am 17. September von 8 Uhr vormittag an statt.

**Aufnahme in den Marine-Kindergarten.** Die Aufnahme der Kinder in den Marine-Kindergarten findet heute und morgen statt. Der Unterricht beginnt Montag, den 5. September l. J.

**Notstandsaktion für Istrien.** Bei der Triester Statthalterei wurde eine von den Vertretern aller beteiligten landesfürstlichen und autonomen Faktoren besetzte Konferenz zur Feststellung der Maßnahmen abgehalten, die zur Linderung des Istrien drohenden Notstands mit aller Beschleunigung ergriffen werden müssen. Auf Grund der von den einzelnen Bezirkshauptmannschaften erstatteten Berichte wurde beschlossen, die Zentralregierung im telegraphischen Wege um Anweisung eines Kredits von 55 000 Kronen zur Anschaffung von Samen, Futtermitteln und außerdem um die Bewilligung eines Notstandskredits von 436 000 Kronen zu ersuchen, die zur Vornahme von öffentlichen Arbeiten in den betroffenen Gebieten verwendet und auf die einzelnen politischen Bezirke verteilt werden sollen, wie folgt: Parenzo 100 000 Kronen, Capodistria 95 000 Kronen, Mitterburg 106 000 Kronen, Boloska 40 000 Kronen, Bolo 40 000 Kronen, Sussin 20 000 Kr. und Beglio 35 000 Kronen. In der Konferenz wurde ferner über die Wildbachverbauungen im Quietotale und die Regulierung des Arsatals verhandelt und

beschlossen, mit dem noch zur Verfügung stehenden Fonds von 30 000 Kronen die Wildbachverbauungsarbeiten im Quietotale, die man bis zur Erledigung mehrerer Rekurse hatte unterbrechen müssen, ungeändert fortzuführen.

**Schutzmaßnahmen gegen Cholera.** Die Ansteckung mit Cholera erfolgt nur durch direkte oder indirekte Berührung mit den Ausscheidungen eines Choleraerkrankten. In diesen ist der Erreger der Cholera, der Kommabazillus, enthalten. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum, wenn noch viele glauben, daß der bloße Aufenthalt in der Umgebung von Choleraerkrankten eine Ansteckung in sich birgt. Durch die Luft wird die Cholera niemals übertragen. Man hat also in erster Linie sowohl bei der Berührung von Gegenständen als auch beim Genuß von Speisen, welche aus verdächtigter Umgebung kommen, größte Reinlichkeit wachen zu lassen. Gekochte Speisen oder Getränke können niemals das Choleragift enthalten, da dieses durch die Siedehitze unwirksam gemacht wird. Ferner sorge man durch vorsichtige Wahl seiner Nahrungsmittel für Verhütung von Darmkatarrhen, da solche in erster Linie die Infektion begünstigen. Am allerbesten bleibe man bei der gewohnten Ernährungsweise und vermeide Speisen, die den Magen unnötig reizen. Sollte in einer Familie irgend ein verdächtiger Fall von Darmkatarrh vorkommen, so empfiehlt es sich auch in den scheinbar leichtesten Fällen, die Stühle mit Chlorkalk, fünfprozentiger Karbolsäure oder Eisenvitriollösung zu desinfizieren. Auch das psychische Moment spielt sicher infolgedessen eine nicht zu unterschätzende Rolle, als überängstliche Leute gerne kopflos werden und in dieser Kopflosgkeit erst recht Fehler begehen.

**Auf einen Uebelstand des österreichischen Lloyd,** über den seinerzeit schon des Oesteren an dieser Stelle gesprochen wurde, macht uns ein Fremder neuerdings durch einige Zeilen aufmerksam. Es handelt sich um das gänzliche Fehlen einer deutschen Aufschristafel bei der hiesigen Lloydagentur. Warum nur die italienische und kroatische Aufschristafel dort angebracht ist und eine solche in deutscher Sprache gänzlich mangelt, ist eigentlich ein Rätsel. Es benötigen doch so unsovielen deutsche Reisende die Schiffe des österreichischen Lloyd, außerdem ist doch der Lloyd international und daher auch für Deutsche. Wenn man nach Benedig kommt, so fällt einem die große deutsche Tafel des österreichischen Lloyd sofort auf und man sollte doch meinen, daß der österreichische Lloyd sich in dem noch österreichischen Bolo auch eine deutsche Aufschristafel leisten könnte. Der Lloyd würde durch Anbringung einer

deutschen Tafel den Fremden, die seine Schiffe benutzen und seine Agentie suchen wohl nur in seinem eigenen Interesse entgegenkommen und hiedurch dem Fremdenpublikum so manchen unnützen Gang und manche Frage ersparen. Schließlich möge der Lloyd nicht vergessen, daß es in Bolo sehr viele Deutsche gibt und daher eine deutsche Aufschristafel über dem Bureau seiner hiesigen Agentur die gleiche Existenzberechtigung hat wie jede andere. Wollen wir hoffen, daß dem Lloyd eine deutsche Tafel nicht zu hohe Kosten bereitet und vielleicht noch in diesem Jahre erscheinen wird.

**Funkentelegraphie vom Flugzeug herunter?** Aus New-York bekommt der Pariser „Matin“ eine interessante drahtliche Meldung, die freilich vorläufig sonst keine Bestätigung erfährt. Danach soll vorgestern abends der amerikanische Flieger Mac Carby mit einem Curtiss-Aeroplan aufgeflogen sein, auf dem der Ingenieur Horton einen funkentelegraphischen Apparat befestigt hatte. Als er 150 Meter über dem Meer bei Warren Island schwebte, schickte er dem auf dem Dach des fünf Kilometer von Warren Island entfernten Aerodroms von Sheepshead befindlichen Ingenieur Horton eine drahtlose Depesche, die mit ein paar Unterbrechungen, aber lückenlos eintraf. Die Tatsache wäre umso bemerkenswerter, als der Aeroplan im Augenblick, wo die Depesche abgesandt wurde, eine Schnelligkeit von 75 Kilometer entwickelte. Bestätigung dieser sensationellen Meldung bleibt immerhin abzuwarten.

**Typhusepidemie unter den hercegovinischen Truppen.** Aus Mostar wird dem „Pester Lloyd“ gemeldet: Im Lager zu Nevefinje, wo gegenwärtig die hercegovinischen Truppen versammelt sind, ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Landescheffinspektor Varesanin reiste sofort dorthin ab, um die notwendigen Schritte einzuleiten. Die ärztliche Untersuchung ergab Bauchtyphus, der durch infiziertes Wasser der Zisternen verbreitet worden war. Es wurde sofort die Meldung an das Kriegsministerium erstattet, das die Manöver abbrechen ließ. Das 15. und 16. Korps sistierten bereits die Übungen und die Truppen sind in ihre Stationen eingerückt.

**Für Seefahrer.** Die bereits verlaubliche Aenderung der Charakteristik des Hafenseuers auf Spitze Turka, Enge Le Catene, im Golfe von Cattaro von fest rot in weißes Gruppenblitzfeuer mit Gruppen von 2 Blitzen alle 6 Sekunden, Sichtweite 9 Meilen, wurde durchgeführt.

**Obstiegen ohne besonderen Grund.** Johann Koroset, 33 Jahre alt, Kellerbursche im Marine-

## Kleines Feuilleton.

**Die Messung der Meereswellen.** Wenn jemand einmal einen tüchtigen Sturm auf dem Meer erlebt hat, so pflegt er nachher von „haushohen“ Wellen zu sprechen. Jedenfalls ist es eine Tatsache, daß die Höhe der Meereswellen in der Regel ganz außerordentlich überschätzt wird. Ueber die Entstehung und Messung der Wellen hat ein hervorragender Sachverständiger, der sich seit vielen Jahren fast ausschließlich mit dem Studium der Wellen des Wassers, des Sandes, des Schnees u. beschäftigt hat, Dr. Cornish, vor der Londoner Geographischen Gesellschaft einen umfassenden Vortrag gehalten. Nach der Ansicht des Forschers braucht der Vorgang, durch den der Wind auf einer Wasserfläche starke Wellen erzeugt, einen großen Raum zur Entwicklung. Die so hervorgerufenen Wellen haben die Eigentümlichkeit, daß zwischen den benachbarten Wogen ein sehr geringer Unterschied der Größe besteht, während die Höhe von der ersten, an der der Wind zugewendeten Rippe gebildeten Welle sehr allmählich nach dem offenen Meer hin zunimmt. Er meint, daß diese Höhe von Kamm zu Kamm nur um einen Zoll wächst, bis sie schließlich den größten Betrag erreicht hat, der nach den Verhältnissen des Meerwassers und seiner Umgrenzung in dem betreffenden Meeresteil überhaupt möglich ist. Cornish hat es für erforderlich gehalten, von kleineren Wasserbecken auszugehen. Seine Messungen auf dem Genfer See, dessen

Längenausdehnung 74 Kilometer beträgt, haben ein Höchstmaß der Wellen von 9 Fuß oder rund 2 1/2 Meter ergeben. Auf dem gewaltigen Oberen See Nordamerikas sind dagegen Wellen von 90 Meter Länge und fast 7 Meter Höhe beobachtet worden. In ganz eingeschlossenen Meeresteilen, wie im Mitteländischen Meer, oder in teilweise eingeschlossenen, wie dem Chinesischen Meer, ist die höchste Höhe der Wellen noch etwas größer befunden worden. Im Atlantischen Ozean sind Wellen von etwa 130 Meter Länge während starker Stürme in Entfernungen von nicht weniger als 600 Seemeilen von der gegen den Wind gerichteten Küste beobachtet worden. Die Seesoffiziere haben Angaben über Wellen gemacht, die 24 bis 30 Meter Höhe gehabt haben sollen. Der deutsche transatlantische Dampfer „Augusta Viktoria“ und der englische „Sustantania“ haben während der Stürme der letzten Monate Begegnungen mit solchen Riesenwogen gehabt. Cornish bezweifelt diese Angaben nicht, weist aber darauf hin, daß die Höhe der Wellen, wenn sie sich am Schiffsrumpf brechen, wahrscheinlich bedeutend zunimmt und nicht dem Betrag entspricht, den sie in gewöhnlichem Zustand und in ungehindertem Lauf erreichen.

**Das gefährlichste Tier der Welt ist die Stubenfliege.** Im Vergleich mit diesem Insekt sind die Klapperschlangen, deren Biß einen Menschen innerhalb einer Minute tötet, und der Tiger, unschuldige Sämmchen. Man bedenke nur, daß die Stuben-

fliege — wie Herr Jackson in der „American Review of Reviews“ ausgerechnet hat — bis 6,600,000 Bakterien mit sich herumträgt. Unter diesen Bakterien befinden sich die des Typhus, der Cholera, der Ruhr, der Tuberkulose, der Diphtherie, der Pocken usw. Eine Amerikanerin meinte, daß man sich gegen die gefährlichen Bakterienträger leicht schützen könne! Man brauche nur eine Fliege nach der andern zu nehmen und sie in einer antiseptischen Flüssigkeit zu baden, nachher könne man sie ruhig ihrem Schicksal überlassen. Die kluge Dame hat mit diesem Mittel auch eine Probe angestellt und eine Fliege gründlich gewaschen und gebadet. Eine Viertelstunde später hatte die unheimliche Fliege an Mund und Beinen bereits hunderttausend neue Bakterien hängen. Mit dem antiseptischen Fliegenbad scheint es also nichts zu sein. Jackson behauptet, daß die Fliegen im Verlauf einer Generation vier Millionen menschlicher Wesen töten könnten. Daß die Fliegen sich mit einer gefährlichen Schnelligkeit vermehren ist bekannt. Eine einzige Fliege legt 120 Eier. Innerhalb eines Jahres sind mehrere Sextillionen Fliegen daraus geworden. Das geht, wie auch Herr Jackson zugibt, über unsere Denkfraft.

**Eine heitere Geschichte** erzählt das Böner Wochenblatt von einem pfiffigen medlenburgischen Artilleristen. In Bolo war Artillerie einquartiert. Prinz Joachim, der jüngste deutsche Kaisersohn, trat auf der Meibahn ohne Begleitung an den dort bei den aufgestellten Geschützen Posten stehenden Artilleristen heran



tasino, wurde gestern 12 1/2 Uhr nachts dortselbst verhaftet, weil er im trunkenen Zustande den Speiseträger Franz Sebo ohne besonderen Grund ohrfeigte.

**Unterstandslös.** Josef Paulich, 38 Jahre alt, aus Erkoenice, ohne Beschäftigung und Anton Battela, 17 Jahre alter Kutscher, Piazza-Foro Nr. 1, wurden gestern nachts wegen Bagabundage arretiert.

**Promessen** für die Ziehung der 3prozentigen Bodenkredit-Lose (zweiter Emission) am 5. September à Kr. 5.50 sind bei der Creditanstalt, Pola, Foro, zu haben.

**Seitene Ecke.** (W o s h a f t.) A.: „Was ist der Herr dort?“ — B.: „Tonindustrieller.“ — A.: „Na, sagen wir doch gleich Operettenfabrikant.“ — (U n n ö t i g.) A.: „Ist Ihr Sohn, der Student, auch Abstinenzler geworden?“ — B.: „Das ist bei dem gar nicht notwendig! Der trinkt Bier und Wein gerade so, als ob's lauter Wasser wäre!“ — (M a c h t r ä g l i c h) (Im Restaurant.) A.: „Den ganzen Tag sitzt du heute in der Kneipe!“ — B.: „Will meinen Gram verschauen — meine Braut hat mir den Abschied gegeben!“ — A.: „Das war doch schon vorige Woche?“ — B.: „Ja — aber heute hab' ich erst Geld gekriegt!“ — (D e v o t.) Bürgermeister: „Wir danken Eurer Erzeulenz von ganzem Herzen für den wohlwollenden Besuch! Entschuldigen Sie nur gnädigst, daß die Hochwasserkatastrophe bei uns nicht noch großartiger ausgefallen ist!“ (Fliegende Blätter.) — (K i n d e r m u n d.) Der kleine Fritz kommt aus der Schule und erzählt: „Denk dir, Papa, in meiner Klasse ist ein Junge, dessen Vater ist schon über zwanzig Jahre tot.“

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Der I. Istrianer Militär-Veteranen-Verein „Kronprinz Erzherzog Rudolf“** in Pola veranstaltet eine Effektenlotterie zur Schaffung eines Vereinsunterstützungsfonds. Die Ziehung wird voraussichtlich am 2. Dezember 1910 in Pola stattfinden. Es werden 150.000 Lose à 1 Krone ausgegeben und beträgt der Wert aller Treffer (inklusive des Haupttreffers im Werte von 10.000 Kronen), 33.200 Kr.

**I. Polesaner Turn- und Athletik-Klub „Ardia“.** Heute abends 9 Uhr Übungsabend im Gasthause „Er Angeles vecchio“ (Via Nettano Nr. 7). Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Gäste willkommen. Die Klubleitung.

**Kinematograph „International“,** Via Ser-gia 77. Programm für Freitag, Samstag und Sonntag: 1. Die Küste Südtirols (Naturaufnahme); 2. Die geschlossene Türe (Drama, Kunstfilm); 3. Teure Präsente (komisch).

**Militärisches.**

**Die Armee Montenegros.**

Anlässlich der Proklamation Montenegros zum Königreich ist es vielleicht am Platze, auch einige Worte dem Heerwesen dieses Staates zu widmen. Die Armee ist das reine Milizheer auf patriarchalischer Grundlage. Es besteht die allgemeine Wehrpflicht für kriegsdiensttaugliche Männer vom 16. bis zum 75. Lebensjahre, eingeteilt in drei Aufgebote, von denen das erste die Leute vom 19. bis 40. Lebensjahre, das zweite vom 16. bis 18. und vom 41. bis 60. Lebensjahre, das dritte vom 61. bis 75. Lebensjahre umfaßt. Die tauglich Befundenen sollen bei der Infanterie durch vier Monate, bei der Artillerie durch 6 Monate bei den Bataillonen, außerdem durch Sonntag- und Feiertagsübungen im Heimatorte und bei den 12tägigen Verhörmannübungen ausgebildet werden. Dementsprechend bestehen im Frieden nur zwei Kompagnien fürstlicher Leibgarde (Domestiken), zusammen beiläufig 180 Mann und die Lehrtruppen. Von letzteren bestehen zwei Lehrbataillone für die Infanterie

und hat ihn, ihm einige Erklärungen zu geben. Der brave Redenburger, der nicht ahnte, daß es der Sohn des Kaisers war, erklärte nun bereitwillig alles das an den Geschützen und an den neuen Beobachtungswagen der Batterie, was er erklären durfte. Als der Prinz sich dann dankend abwenden und dem Posten als Belohnung für die sachkundige Erklärung seiner Waffe ein Goldstück in die Hand drücken wollte, bemerkte der wackere, seiner Pflicht bewusste Artillerist, daß er im Dienste nichts annehmen dürfe. Wenn der Herr ihm aber wirklich etwas geben wolle, so möge er das Geld auf die Lafette des nächsten Geschützes legen, dort könne er es sich nach dem Dienste abholen. Prinz Joachim handelte nach seinem Räte und wandte sich an einen Unteroffizier, den er bat, dafür sorgen zu wollen, daß der Posten das ihm zugebachte Goldstück auch erhalte. Das ist denn auch geschehen.

**Das Nachtgebet.** Klein-Vottchen ist — so lesen wir in den „Daily News“ — nicht böse und nachtragend; aber heute ist doch ein wenig Groll in dem kleinen Herzen. Es hat nämlich eine Auseinandersetzung mit der Erzieherin gegeben, und das Kind ist dabei — so geht es nun einmal in der Welt zu — der leidende Teil gewesen. Vottchen wird nun zu Bett gebracht und spricht, noch immer etwas trotzig und aufgeregt, ihr Abendgebet. „Bitte, lieber Gott“, sagt sie zum Schluß, „segne Papa und Mama, und —“ sie stockt — „und Fräulein auch, aber Fräulein nicht so sehr!“

in Cetinje und Boggorica, für die Artillerie eine fahrende Lehrbatterie und eine Gebirgsbatterie beide in. Wisitsch. Im Kriege werden aufgestellt:

**Erstes Aufgebot:** 56 Bataillone Infanterie zu je 4 bis 8 Kompagnien von 100 Mann und 11 Reservebataillone zu je 4 Kompagnien von 100 Mann, zusammen 67 Bataillone mit angeblich 40.000 Mann Geschützstand. Kavallerie besteht keine, doch soll aus Reuten, die mit eigenen kriegsdiensttauglichen Pferden einrücken, eine Art berittener Infanterie gebildet werden, die dann fallweise zum Aufklärungsdienst herangezogen werden würde. Artillerie: 11 Gebirgsbatterien zu je 4 Geschützen, 6 Feldbatterien zu je 4 Geschützen zusammen 17 Batterien mit 68 Geschützen und 4600 Mann Geschützbedienung. Technische Truppen: 1 Pionierkompagnie von 250 bis 300 Mann, der übrigen Arbeiter nach Bedarf zugeteilt werden. Die Gesamtstärke des ersten Aufgebotes soll daher betragen: 46.000 Mann Infanterie, technische Truppen Geschützbedienung mit 68 Geschützen.

**Zweites Aufgebot:** 56 Bataillone Infanterie zu je 4 Kompagnien von 100 Mann, zusammen 22.400 Mann Infanterie. Artillerie: Die im Artilleriedienst ausgebildeten Reute werden zur Bedienung der Positionsgeschütze verwendet. Von solchen Fällen sollen derzeit vorhanden sein: 14 Stück 12 Zentimeter- und 4 Stück 21 Zentimeter-Kanonen, dann 12 Stück 9 Zentimeter- und 2 Stück 16 Zentimeter-Mörser, zu deren Bedienung beiläufig 400 Mann erforderlich wären. Das zweite Aufgebot würde daher beiläufig 22.800 Mann umfassen.

**Drittes Aufgebot:** Dieses hat die besondere Bestimmung als Trainmannschaft und Trainsorte. Heeresanstalten, insbesondere Spitäler und Tragtierkolonnen für Bepflanzung- und Munitionsnachschub werden gegebenenfalls erst improvisiert.

Die offiziellen Daten stimmen jedoch keineswegs mit der Bevölkerungszahl überein. Montenegro hat 230.000, von welchen 34 Prozent im Alter von 19 bis 40 Jahren, 38 Prozent im Alter von 16 bis 18 Jahren, 18-9 Prozent im Alter von 40 bis 60 Jahren und 7 Prozent über 60 Jahre alt sind. Dementsprechend stehen 39.000 Männer im Pflichtalter des ersten Aufgebotes, 27.000 in jenem des zweiten Aufgebotes und beiläufig 6000 in jenem des dritten Aufgebotes. Von all diesen Leuten kann man aber selbst dann, wenn man für die Tauglichkeit im Gebirgsdienst die niedrigsten Anforderungen stellt, höchstens 76 Prozent als noch tauglich für den Freischärlerdienst anerkennen, so daß das erste Aufgebot höchstens 28.000 bis 30.000, das zweite Aufgebot 20.000 bis 21.000 Mann betragen könnte, die aber durch die große Anzahl Unberechneter in der raschen Beweglichkeit befördert wären. Selbst dann würden die aufgestellten Formationen die Gesamtzahl der vorhandenen Leute abfordern, so daß für die Ergänzung der durch Verluste entstandenen Abgänge nichts übrig bliebe.

Die Bewaffnung der Infanterie besteht für das erste Aufgebot aus dem russischen 7,6 Millimeter Gewehr, für das zweite Aufgebot aus älteren russischen Verbandgewehren, ferner Handbüchse und Dolchmesser. Die Bewaffnung der Artillerie besteht aus 32 Gebirgsgeschützen von 6,3 Zentimeter-Kaliber russischer Erzeugung, 24 Gebirgsgeschützen von 7 Zentimeter-Kaliber italienischer Erzeugung, 24 älteren russischen Feldgeschützen von 8,7 Zentimeter-Kaliber, ferner mehreren alten Gebirgsgeschützen verschiedener Herkunft.

Im Kriege wird die montenegrinische Armee in 11 Brigaden formiert, deren Kommanden schon im Frieden bestehen. Jede dieser Brigaden besteht aus 4 bis 6 Bataillonen Infanterie des ersten Aufgebotes und einem Reservebataillon, ferner einer Gebirgsbatterie. Die Truppen des zweiten Aufgebotes dürften keine eigenen Formationen bilden, sie werden wahrscheinlich zu Ersatzweiden herangezogen werden müssen. Die sechs Feldbatterien dürften in eine Artilleriebrigade vereinigt werden.

Die **Ausbildung** der Leute, die nur den Freischärlerkampf ins Auge fassen, ist eine ziemlich gute. Die Offiziere sind militärisch mangelhaft ausgebildet, sie werden den angesehensten Familien des Landes ohne Rücksicht auf ihre militärischen Qualifikation entnommen und nach Absolvierung der Unteroffizierschule in Boggorica dem einjährigen-Offiziersvorbildungskurs in Cetinje zugewiesen. Das Heer darf — im großen ganzen genommen — sehr kriegstüchtig genannt werden.

**Urlaube.** 21 Tage Korvlt. Cäsar Arbeiter v. Raßburg (Wahweg bei Knittelsfeld), 14 Tage Konst.-Reichner Anton Cosmini (Kriest); Ob.-St.-M.-B. Dominik Giricija (Dignano). 12 Tage Mich. J. Jakob Schiardi-Bajorek (Kriest v. b. Desterreich-Ungarn).

**Drahtnachrichten.**

(R. 1. Korrespondenzbureau.)

**Graf Aehrenthal und Marchese di San Giuliano in Ischl.**

**W a d I s c h l,** 1. September. Minister des Äußern Graf Aehrenthal wurde um halb 10 Uhr vormittags von Sr. Majestät empfangen. Um dreiviertel 11 Uhr vormittags begab sich der italienische Minister des Äußeren Marchese di San Giuliano in Begleitung seines Kabinettschefs Baron Fosciatti mittelst Hofsequipe in die kaiserliche Villa, wo er um 11 Uhr von Sr. Majestät empfangen wurde.

Vor der Abfahrt des Ministers ließen sich sämtliche Teilnehmer an der Entrevue, die beiden Minister, die Botschafter und der Kabinettschef im Foyer des Hotels Baur photographieren.

**W a d I s c h l,** 1. September. Die Reise, welche Marchese di San Giuliano nach Ischl unternommen hat, um sich Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Josef I. vorzustellen, sowie die Begegnung des italienischen Ministers des Äußern mit dem Grafen Aehrenthal, die vorher in Salzburg stattfand, sind ein neuer Beweis freundschaftlicher und vertrauensvoller Beziehungen Italiens zu Oesterreich-Ungarn.

Die Entrevue der beiden Staatsmänner gab diesen die Möglichkeit, einen den Allianzverhältnissen entsprechenden intimen Gedankenaustrausch über die allgemeine Lage in Europa wie auch speziell über die Verhältnisse im nahen Osten zu pflegen. In der Beurteilung dieser Fragen ergab sich eine erfreuliche Uebereinstimmung der Ansichten. Die Ziele beider Kabinette sind vor allem auf die Aufrechterhaltung des Friedens und

des Status quo gerichtet. Im Besonderen erhoffen sie von dem neuen Regime in der Türkei eine Konsolidierung dieser letzteren, und werden auch weiterhin das Gedeihen der Balkanvölker mit ihren Sympathien begleiten.

**W a d I s c h l,** 1. September. Die Audienz des Ministers di San Giuliano dauerte über eine halbe Stunde. Im Laufe der Audienz verlieh Sr. Majestät dem italienischen Minister das Großkreuz des Leopoldordens.

Gegen 1/2 12 Uhr kehrte di San Giuliano ins Hotel zurück.

Der Kaiser verlieh dem Baron Fosciatti den Franz Josef-Orden, welchen ihm Graf Szapary überbrachte.

Die beiden Minister, die beiden Botschafter und die beiden Kabinettschefs sind zum Familiendiner geladen.

**W a d I s c h l,** 1. September. Für Nachmittag ist, wenn es das Wetter nur halbwegs gestattet, ein Ausflug der Minister und ihrer Begleiter nach Strobl beabsichtigt, wo beim österr.-ungar. Gesandten in Dresden Fürsten Fürstenberg der Tee genommen werden soll.

Abends gibt Graf Aehrenthal ein Diner zu 9 Gedecken, zu dem dieselben Herren, wie gestern, außerdem auch Statthaltereirat Graf Saalburg, geladen sind.

**Die Feierlichkeiten in Montenegro.**

**C e t i n j e,** 31. August. Die griechische Eskadere mit dem Kronprinzen Konstantin und dessen Gemahlin an Bord traf heute in Antivari ein. Nachmittags ist das Kronprinzenpaar in Cetinje eingelangt, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Abends gab das Königspaar zu Ehren des Kronprinzenpaares ein Galadiner.

**C e t i n j e,** 1. September. Bei dem zu Ehren des Kronprinzen Konstantin und dessen Gemahlin stattgefundenen Galadiner hielt König Nikolaus folgenden Toast: „Ich kann es gar nicht sagen, in welchem hohen Maße Eure Anwesenheit mich mit Freuden erfüllt, mich, der ich von Jugend auf gewohnt bin, mit Liebe und Bewunderung auf das göttliche Land, wo die hellenische Kultur in der unvergeßlichen Vergangenheit ihren Ausdruck gefunden hat, zu blicken und in den heroischen Taten, die die Wiedergeburt des neuen Griechenlands begleitet haben, eine Wiedergeburt des alten Griechenlands zu sehen. Meine heißen Wünsche für eine gedeihliche Zukunft Griechenlands haben unaußerlich jeden Schritt Eures Volkes verfolgt, und es besteht ein dauerndes Band der Sympathie und aufrichtigen Freundschaft, genährt und erhalten durch den gemeinsamen Religionskultus zwischen unseren beiden Ländern und unseren beiden Familien.“

Ich danke Ihnen, königliche Hoheit, aus der Tiefe meines Herzens für den heutigen Besuch, den stärksten Beweis für diese Gefühle, und bitte Sie, Dolmetsch dieser meiner Gefühle tiefempfundener Dankbarkeit Sr. Majestät, Ihrem erhabenen Vater, sein zu wollen, dem ich großen Dank schulde für die Ehre und das lebhafteste Vergnügen, Sie, königliche Hoheit, mit den Offizieren eines Teiles der schönen griechischen Flotte, die in diesem Augenblicke im Hafen von Antivari ankert, bei mir begrüßen zu können.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin und der gesamten königlichen Familie sowie auf das Glück und die Wohlfahrt des griechischen Volkes und seiner Marine.“

**C e t i n j e,** 1. September. Die in Belgrad am Jubiläumstage stattgefundenen Demonstrationen gegen Montenegro und dessen König erweckten hier einen unangenehmen Eindruck und fanden überall Mißbilligung.

**C e t i n j e,** 1. September. Gestern veranstaltete die hiesige Gemeinde ein großes Bankett für alle hier weilenden Gäste und Vertreter der ausländischen Presse. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters und einer Rede des ungarischen Serben Politik folgte im Festsaale des Regierungspalais ein Ball, an dem 8000 Personen teilnahmen. Auch das Königspaar, die königliche Familie und deren erlauchte Gäste fanden sich ein. Sämtliche Fürstlichkeiten mit Ausnahme des Königspaars huldigten dem Tanze. Der Saal bot ein farbenprächtiges Bild.

Nach der gestrigen Truppenrevue lud König Nikolaus einige Diplomaten zu sich, darunter auch den österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesl. In dessen Gegenwart erhob er sein Glas auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph und gab seiner Dankbarkeit für die freundschaftlichen Gefühle Allerhöchstdeselben ihm und seinem Hause gegenüber Ausdruck.

**Die englische Mission in Belgrad.**

**B e l g r a d,** 1. September. Vormittags ist die englische Mission unter Führung Lord Roberts eingetroffen und wird morgen vom König in Audienz empfangen werden, um die Thronbesteigung König Georgs zu notifizieren. Die serbische Presse begrüßt die Mission in herzlichster Weise und hebt die Liebe des serbischen Volkes zur englischen Nation hervor.



**Kaiserparade in Berlin.**

Berlin, 1. September. Heute vormittag hielt Kaiser Wilhelm auf dem Tempelhoferfelde über das gesamte Gardekorps eine Parade ab. Hierzu hatten sich außer der Kaiserin Auguste Viktoria und Mitglieder der kaiserlichen Familie auch Tzet Pascha und Prinz Georg von Griechenland eingefunden. Der Kronprinz und die übrigen kaiserlichen Prinzen nahmen an der Parade bei ihren Regimentern teil. Bei der zweimaligen Defilierung führte der Kaiser das erste Garderegiment der Kaiserin vor.

**Ernennung.**

Wien, 1. September. Der Handelsminister hat den Rechnungsräsidenten der Seebehörde in Triest Julius Ebendorfer zum Dekonratsverwalter bei der Seebehörde unter gleichzeitiger Einreihung in die achte Rangklasse der Staatsbeamten ad personam ernannt.

**Die Cholera.**

Wien, 1. September. Das Stadtphysikat gibt bekannt: Nachdem nun die Choleraepidemie für Wien beseitigt ist, wird von heute angefangen der Permanenzdienst im Stadtphysikate aufgelassen.

Budapest, 1. September. Beim Vizebürgermeister fand vormittags eine Konferenz der Sanitätskommission statt, wobei festgestellt wurde, daß in Budapest bisher kein einziger Cholerafall vorgekommen ist.

Bukarest, 1. September. Die „Agence Tel. Roumaine“ meldet: Die Gerüchte über ein Auftreten der Cholera in Rumänien sind vollständig unbegründet. Es wurde kein einziger Cholerafall konstatiert. Die Regierung hat sowohl für Bukarest wie für die Provinz die strengsten sanitären Vorkehrungen angeordnet.

**Erdbeben.**

Wien, 1. September. Die seismischen Apparate der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten in der Nacht auf heute zwei mittelstarke Erdbeben. Das erste, ein Nahbeben von ungefähr 600 Kilometer Herdbstanz, trat um 7 Uhr 59 Minuten abends ein, das zweite, ein Fernbeben von ungefähr 9500 Kilometer Herdbstanz, trat um 1 Uhr 57 Min. früh ein.

**Ueberfall auf einen bairischen Offizier.**

München, 1. September. In Biezenhosen bei Landsbut wurde der Oberleutnant Samhofer, Kommandeur des Münchener Kadettenkorps, auf dem Heimweg in sein Wandquartier nachts beim Schulhaus von einem Unbekannten überfallen, mit einem Prügel niedergeschlagen und dienstunfähig gemacht. Es besteht die Vermutung, daß der Ueberfall einem anderen Offizier gegolten hat.

**Ein polnischer Reichsgraf als Wechselchieber verhaftet.**

Berlin, 1. September. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Frankfurt am Main: Reichsgraf Dunin-Borkowski aus Galizien wurde wegen betrügerischer Wechselziehungen hier verhaftet. Er hat auch Geschäftsfirmen um etwa 80.000 Mark geschädigt.

**Zusammenstoß einer russischen Yacht mit einem Unterseeboot.**

Petersburg, 1. September. Vorgestern ist im Hafen von Kronstadt eine Yacht, auf der sich der Marineminister befand, mit einem Unterseeboot zusammengestoßen. Ein Matrose ist ertrunken.

**34 Taschendiebe in Ostende verhaftet.**

Ostende, 1. September. Bei einer Razzia in und vor den Ostender Spielfeldern wurden 34 Taschendiebe verhaftet, bei denen 11 volle Portefeuilles, 13 Portemonnaies und eine große Anzahl anderer Wertgegenstände gefunden wurden.

**Zwei 70jährige zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.**

Katibor, 1. September. Das wegen Ermordung seines Schwiegersohnes, des Wirtschaftsbefizers Elbin, am 24. April vom Schwurgerichte zum Tode verurteilte Händlerehepaar Kusnik aus Gr. Grauden in Kreise Cosel wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der Ehemann zählt 73, die Ehefrau 68 Jahre.

**Die Türkei und Griechenland.**

Konstantinopel, 31. August. Der griechische Gesandte Gyparis hatte heute nachmittags eine längere Unterredung mit dem Minister des Äußern Nisfaat Pascha, wobei er sich über verschiedene Zwischenfälle anlässlich des Boykotts besprach, insbesondere über die Weigerung, die Leiche eines Hellenen in Stutari wegzuführen, so daß die Angehörigen die Leiche selbst tragen mußten, sowie darüber, daß das Rettungsschiff daran gehindert wurde, einem gestrandeten, in Not befindlichen griechischen Dampfer zu Hilfe zu kommen. Es verlautet, daß der Minister des Äußern die Bestimmung der Ypsarie nicht verhehlte und auf die durch die Wahlen geschaffene komplizierte Lage verwiesen hat. Gyparis habe die Bestimmungen des griechischen Wahlgesetzes erörtert, welches den Wählern die voll-

ständige Freiheit bei der Auswahl der Kandidaten gewährt.

**Ein seltsames Vernachtnis.**

Roman von Erich Friesen.

48

Nachdruck verboten.

„Du? ... Verheiratet?“  
„Warum nicht? ... Und sogar sehr glücklich!“  
„Das freut mich. Wie heißt sie?“  
„Teresita.“  
„Aus welchem Geschlecht?“  
„Aus gar keinem sogenannten — Geschlecht. Sie ist die Tochter einer armen Witwe draußen an der Ponte Mosse.“  
Graf Marco schüttelt den Kopf.  
„Wovon lebt ihr? Hast Du eine passende Stellung gefunden?“  
Ein humoristisches Lächeln umspielt Rinaldos Lippen.  
„So ziemlich. Ich bin der Besitzer von Schloss Hypressenwald in Frascati.“  
„Unmöglich. Wie kommst Du dazu? Wir Lofstis laborieren doch nie an einer Ueberfülle von Geld!“  
„Leider nicht. Aber ich bin kein Lofsti mehr!“  
„Wie —?“  
„Ich bin — William Rockefeller aus Philadelphia.“  
„William Rockefeller — aus —?“  
Mit einer fast jählichen Gebärde schiebt Rinaldo seinen Arm in den seines verblüfften Vetter's.  
„Komm mit mir in die Osteria an der Fontana di Trevi! Bei einer Flasche rotsunkelndem ‚Orvietto‘ will ich Dir meine Geschichte erzählen!“

Inzwischen verlebte Teresita furchtbare Stunden bange Zweifel's.  
Immer und immer wieder erschauert sie, wenn sie daran denkt, daß Sonja auf ihre erregten Fragen mit ausweichenden Worten antwortete, daß also auch die Freundin glaubt, wie jene furchtbaren Anklagen wenigstens etwas Wahrheit enthalten müssen.

Sie hat Sonja gebeten, sie allein zu lassen. Mit geschlossenen Augen liegt sie in ihrem traulichen, von magisch bläulichem Licht durchfluteten Boudoir auf der Chaiselongue und grübelt — grübelt —  
Da meldet die Jose, eine Dame wüschte die Signora zu sprechen. Ihren Namen wolle sie nicht nennen.

Auf Teresitas ablehnenden Bescheid, da sie „sich nicht wohl fühle“, überreicht die Jose ihrer Herrin einen Zettel, auf dem in ungeübter Kratzhandschrift folgende, mit Bleistift geschriebene Worte stehen:  
„Wenn Sie auch krank sind, ich muß Sie doch sprechen. Es handelt sich um etwas sehr Wichtiges. Vielleicht um Leben und Tod. Lassen Sie mich nicht länger warten.“

Keine Ueberschrift. Keine Unterschrift. Teresita erbebt. Welch neue Ueberraschung steht ihr bevor? Vielleicht bringt die geheimnisvolle Fremde Nachricht von —

„Was soll ich der Dame bestellen?“ drängt die Jose.

„Ich lasse bitten. In den gelben Empfangsalon.“  
Hastig badet Teresita das erzhigte Gesicht in kaltem Wasser. Dann geht sie langsam, ihre bebende Angst bekämpfend, hinab in den kleinen gelben Salon.

Bei ihrem Eintritt erhebt sich eine mittelgroße, tief verschleierte, auffallend getleidete Frau von einem Sessel.

Mit ruhiger Gelassenheit kommt Teresita näher.  
Jetzt schlägt die Fremde den Schleier zurück. Ein Paar brennender Augen fixiert dreist die hohe Frauengestalt von oben bis unten.

Teresita ist es, als erhalte sie einen Schlag ins Gesicht: das Original des Bildes, das sie in der Schublade des Toiletentisches gefunden, steht vor ihr. Und ihr Herz erbebt bei der Erinnerung an die erschütterliche Verlegenheit ihres Vatters, als sie ihm die Photographie zeigte.

Ein stolz abweisender Zug tritt in das edelschöne bleiche Frauenantlitz.

„Was wünschen Sie von mir?“ fragt sie kalt.

Die Fremde antwortet mit unverkennbar russischem Akzent durch eine Frage ihrerseits:

„Sie sind —“

„Ich bin Signora Rockefeller.“  
Laut lacht die Fremde auf.

„Sie — Signora Rockefeller? ... Hahaha, Sie irren! ... Ich bin Signora Rockefeller — die Frau des William Rockefeller aus Philadelphia!“

Wie stillesuchend greift Teresita um sich. Wäre es möglich, daß er — er, ihr Vatte — —?

„Ich verstehe Sie nicht —“ murmelt sie tonlos.

„William Rockefeller aus Philadelphia ist tot!“ rücht die Fremde. „Ich bin seine Witwe und — Erbin!“

Krampfhaft umspannen Teresitas Hände die Lehne des Sessels, auf den sie sich stützt. Sie ist einer Ohnmacht nahe.

(Fortsetzung folgt.)

**Bezirkskrankenkasse-Arbeiter-Anmelde- und Abmeldebeleg sind bei Jos. Krmotic, Vols, Piazza Carli 1 en gros und en detail zu haben.**

Folgende gebiegene Zeitschriften beginnen jetzt zu erscheinen:  
Verhagen-Masings Monatshefte,  
Das Buch für Alle,  
Für alle Welt,  
Zur guten Stunde,  
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.

Abonnements und Probehefte pünktlich durch:  
**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

**Unterricht** in deutscher Sprache sowie Volksschulgegenständen wird gewissenhaft erteilt. Honorar sehr mäßig. — Zuschriften erbeten unter „Fräulein 1128“ an die Adm. d. K.

**Klavierunterricht** sucht junger Mann. Zuschriften unter „Kunst“ postlagernd Vols 11. 1139

**Cüchtige Musiklehrerin**, staatlich geprüfte Klavier- und Gesangslehrerin, gewesene Lehrerin der Musikschulen Kaiser in Wien; erteilt gewissenhaften Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, desgleichen auch übernimmt sie die Vorbereitung zur Staatsprüfung. Via Castropola 27, neben der deutschen Staatsvolkschule. 1110

**Einfache Köchin** wird gesucht. Via della Stazione 11, Parterre. 1135

**Reines möbliertes Zimmer** ist ab 1. Oktober an besser situirten Herrn zu vermieten. Haltestelle der elektrischen Bahn und Arsenal in nächster Nähe. Anstufung in der Adm. d. K. 1137

**Grobes möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sergia 14, 1. Stock links. 1136

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Diana 9. 1140

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Planatica 19, 1. Stock. 1139

**Elegant möbliertes Stiegeneszimmer**, parkettiert, in Via Diana Nr. 7 zu vermieten. 1129

**Möblierte Wohnung**, bestehend aus 3—4 Zimmern und Zubehörendem, für auf 3 bis 4 Monate zu mieten gesucht. 1134

**Junggelellenswohnung**, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett und Kuche in Via Stanovich 15 zu vermieten. 1133

**Suche ab 15. September** möblierte Wohnung, 2—3 Zimmer mit Küche oder eventuell auch nur Schlafstelle für Dienstmädchen. Anträge erbeten unter „Nordseitig“ postlagernd Teodo, Dalmatien. 319

**Wegen Mangel an Raum** 3 Ottomanen, 1 Bettsofa (Wachleder), 1 Eiskasten und einige Kinderwagen in der Möbelhandlung G. Manzoni, S. Politarpoststraße 1, Terrone. 318

**Zeit-Feldstecher**, Gbrz.-Ertaeber, sowie sämtliche Spezialitäten dieser Firmen sind auf Bestellung bei mir zu haben. — Zur Aufklärung! Dem l. u. l. Heer, der l. u. l. Marine, sowie dem p. t. Publikum gebe ich zu wissen, daß ich durch Engrosniederlagen alle diese Artikel zu Original-Fabrikpreisen auf Bestellung liefern kann. Durch Engroslisten kann überhaupt jeder Detailist auch hier in Vols diese Bestellungen übernehmen. Hochachtend Emil F. Unterwegger, Uhrmacher, Via Sergia 65. 282

**Hartengong-Pendeluhren**, Original, Seceffion, größte Auswahl zu Fabrikpreisen bei Emil F. Unterwegger, Uhrmacher und Juwelier, Via Sergia 65. 282

**Hochzeits- und Taugelwende**. China- und Silbergegenstände, zu den billigsten Preisen nur bei Emil F. Unterwegger, Via Sergia 65. 282

**Zigarettenrollen**, betulla, wie auch Zigaretten- und Zigarettenspige, Uhren, Ketten, Bistartenhalter, Tafelaufsätze ac. ac. in China- und Silber, zu den billigsten Preisen bei Emil F. Unterwegger, Via Sergia Nr. 65. 282

**Silberstücke** unterem Einkaufspreis erhältlich nur bei Emil F. Unterwegger, Juwelier und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 65. 282

**Chemische Pulzerei u. Färberei**. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stock.

**Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Polesana im späten Mittelalter und bei Beginn der Neuzeit.** (Fortsetzung.) II. III. Von Dr. A. Gntz. 60 Heller.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mabrer).

**Suche zum Verkaufe meiner Produkte ein Lokal** sofort oder später.  
A. Fischer,  
Handelsgärtner, Vols, Via Medolino 36.

**„Zonenbasar“**  
T. Kovacs 295  
Via Giulia Nr. 5.



**Spezialgeschäft**

der Firma

Via Giulia 6 **B. BUCH** Via Giulia 6

empfiehlt dem feinen Publikum die nur in  
erstklassiger Qualität geführten Artikel:

**Kaffee** roh, für Feinschmecker,  
fachmännisch zusammen-  
gestellte Mischungen.

**Kaffee** geröstet, „Schwertkaffee“  
der berühmteste Kaffee der  
Gegenwart. Alleinverkauf.

**Tee** englische u. russische Mischun-  
gen. Exquisite Sorten in Ori-  
ginalpaketen und lose.

**Rum** alt, echt Jamaica, sowie auch  
jüngere Sorten für den Haus-  
halt. Direkter Import.

**Cognac** direkt aus Cognac im-  
portiert. Die besten fran-  
zösischen Marken. Medizinalware.

**Champagner** aristokrat. und  
inländ. Marken.

**Tafel-Oel** franz. Produkt. In  
gr. u. kl. Flaschen.

**Chocolade** von billigen Sorten  
für den Haushalt  
bis zur feinsten Dessert-Chocolade.

**Cacao** holländische Ware. Maltin-  
Cacao von Julius Meinl.

Himbeersaft, Caces, Kra-Kie, Bairisches Bier.

**Polnische Liqueurspezia-  
litäten und Branntweine.**

Ein Versuch genügt, um bleibende Kunde  
der Firma zu werden.

**Hilfe**

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen  
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,  
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 302

P. T.

Der Gefertigte gibt hiemit bekannt, daß  
er das bestrenommierte

**Restaurant Narodni dom**

übernommen hat, welches unter seiner Füh-  
rung stets den p. t. Kunden nur frische  
Speisen und erstklassiges Budweiser Bier  
als auch gute Istrianer- und Unterkrainer-  
Weine verabreichen wird.

Dies der p. t. Garnison von Pola zur  
Kenntnis bringend zeichne

Restaurateur Ravniker.

**Unfehlbar! Sicher! Angenehm!**

**Frauenschutz bei Männerlob**

durch Benützung von

„USA“

Preis per Dutzend 8 K franko nur gegen Vor-  
einsendung des Betrages oder Nachnahme 45  
Heller mehr. Diskreter Versand nur durch **Karl  
Sasvári**, Budapest, VII., Damjanichgasse 12.

**Kautschukstempel** liefert schnell  
und billig die  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

**Echte Prager Schinken und Selchwaren, sowie  
vorzügliche Butter, Käse und Schweinefett erhält-  
lich nur im Selch- und Milchwaren-Geschäft, Via  
Marianna Nr. 8.**

1065

**Visit- und Adresskarten**  
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei  
**Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.**

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

**Charles Heidsieck  
Reims (Champagne)**

Altfeinste französische Marken: Cachet Imperial Sec,  
Cachet Imperial Gout Americain.

Hollieferant: I. M. Kaisers v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs  
v. Spanien, Kaiserin-Regentin v. Pays-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien,  
S. H. Prinzen v. Preussen, Grossherzogs v. Sachsen-Weimar, etc. Depot für Pola:

**G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.**

311

**Hygienischer Lippenschützer „Certo“**

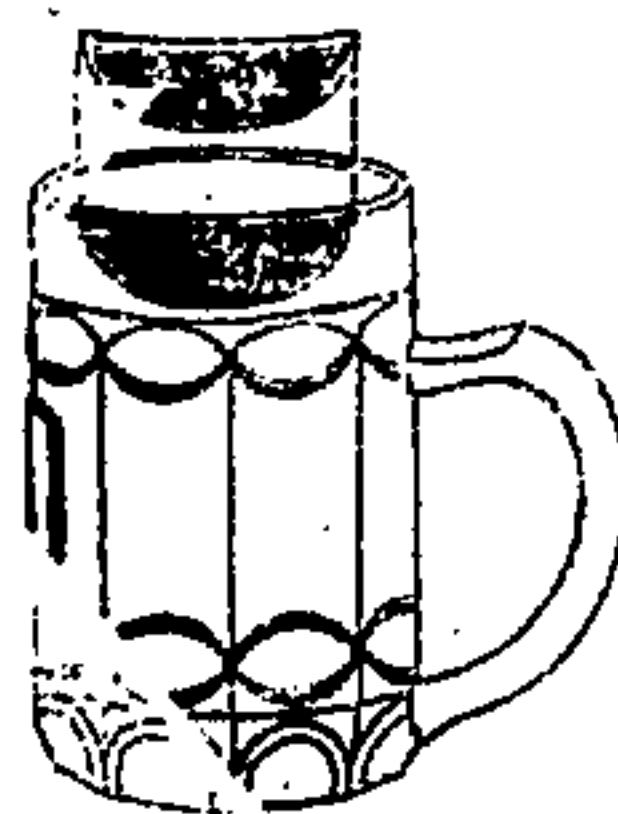
aus Silber.

**Unentbehrlich für Jedermann!**

Auf jedes Glas leicht aufzustecken  
und abzunehmen, leicht in der  
Westentasche zu tragen.

Elegant ausgeführt.

Gesetzlich geschützt!



Derselbe schützt vor ansteckenden  
Mund- und Barikrankheiten und ist  
ein nettes und zugleich praktisches  
Geschenk für Jedermann.

Preis samtl. Täschchen **K 5.50.**  
Silber vergoldet.

Gesetzlich geschützt!

Nur bei **Othmar Hollesch**, Uhrmacher u. Juwelier, Foro 13, mit separater  
und grösster Werkstätte in Pola. Reparaturen: rasch, bestens und billigst!

**Banca Provinciale Istriana**

Pola

**Bank- u. Wechselstube**

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

**Besorgung von Heiratskauttionen**

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung. An- und  
Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bäckel 4% verzinst. Die Rentensteuer  
werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

**Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**

Am 5. September Ziehung der

**Boden-Credit-Lose**

Haupttreffer 60.000 Kronen

Promessen à 6 Kronen bei der

**Banca Commerciale Triestina**  
Agenzia di Pola